

## Rund um Bern

Am letzten Samstag nutzten Ändu und ich das herrliche Frühlingswetter zu einer ausgedehnten Ausdauer-tour. Wir machten die **Berner Rundfahrt**, welche an unserer Haustüre vorbeiführt. Der Jahreszeit entsprechend noch mit geringer Belastung, aber hohem Spassfaktor, war es eine wunderschöne Tour, auch immer wieder über unsere Hometrails.



Entlang der Aare gelangten wir in den Bremgartenwald auf den Bremer Trail.



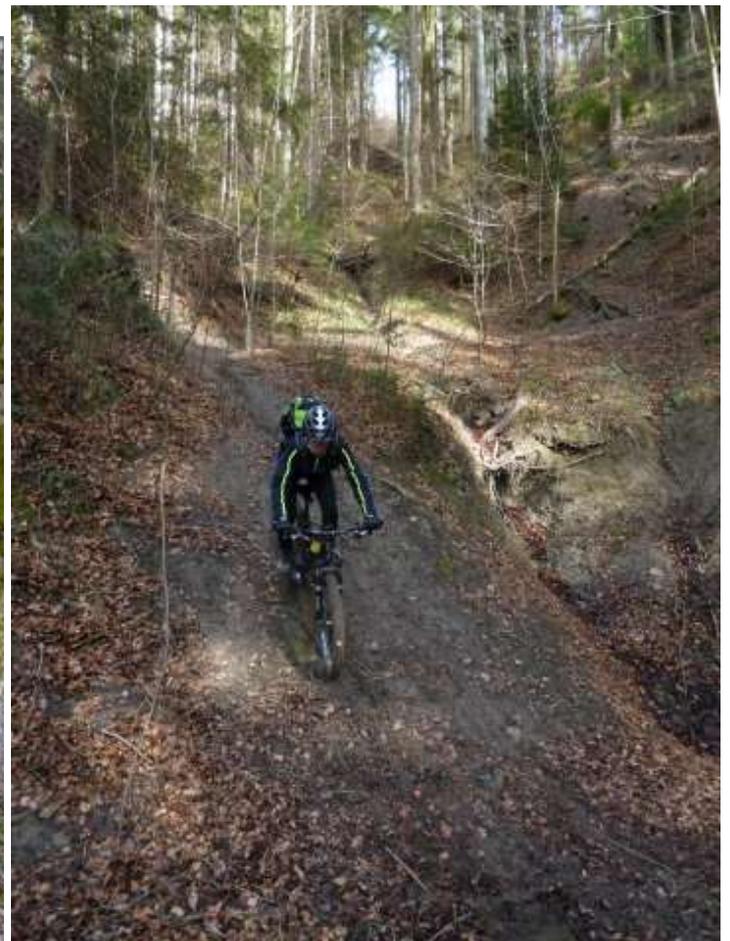
Noch zwei Bilder einer früheren Frühlingstour auf dieser Runde mit den Trailblazern. Hier am höchsten Punkt der Tour auf dem Ulmizberg.



Auf der wunderschönen Abfahrt vom Ulmizberg. Der Trail wird mittlerweile rege benutzt, was man an den Spuren sehen kann.



Schön angelegt dem Hang entlang...



...mit glitschigen Abschnitten, aber alles fahrbar.



Auf dem zweiten Teil der Abfahrt ins Köniztäli nochmals ein ausgesetzter Trail mit viel Spassfaktor. Unmittelbar danach folgt der Aufstieg auf den Gurten, wo wir natürlich wieder über die Freeridepiste abfahren.



Die Rückfahrt erfolgte dann mit ziemlich verdreckten Bikes via Flugplatz Belp und Gümligentäli zurück.

69 km, 1'443 hM, 4h56'

## Probstenberg

Wunderschöne, aber anspruchsvolle Tour, die man hier herunterladen kann. Ich fuhr sie bereits im **Frühling 2011** auf Anregung dieses Berichts hier von **Spoony**. Sie führt dreimal über die Jurahöhen, mit entsprechend etlichen Höhenmetern. Die Gegend ist auch sehr ideal zum biken, da es praktisch keine Wanderer unterwegs hat. Man ist auf den Höhen immer ziemlich weit weg vom Geschütz.

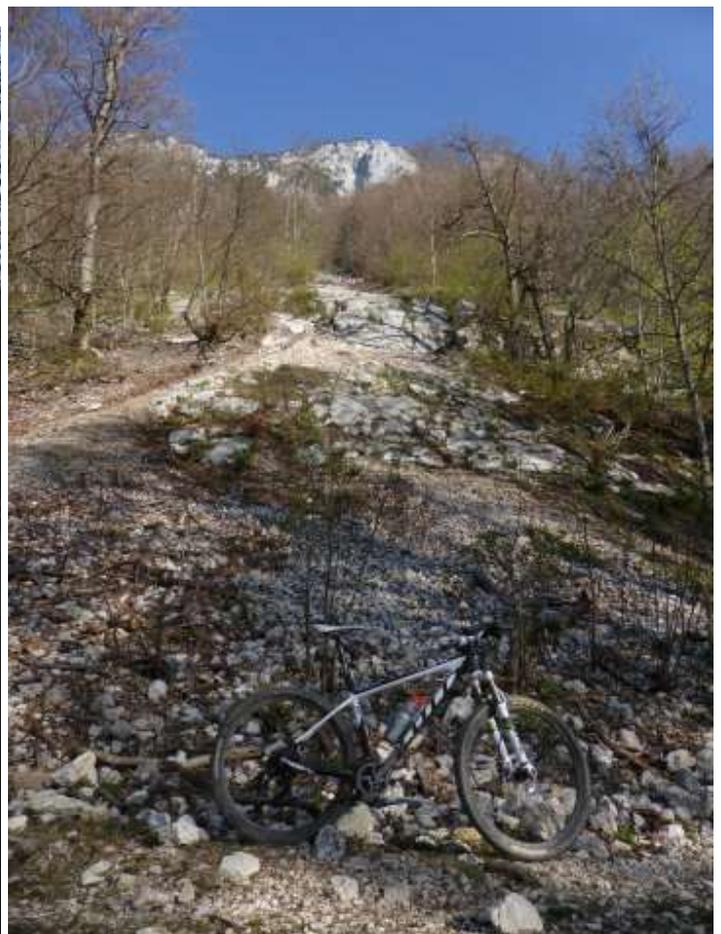


Panorama vom Probstenberg

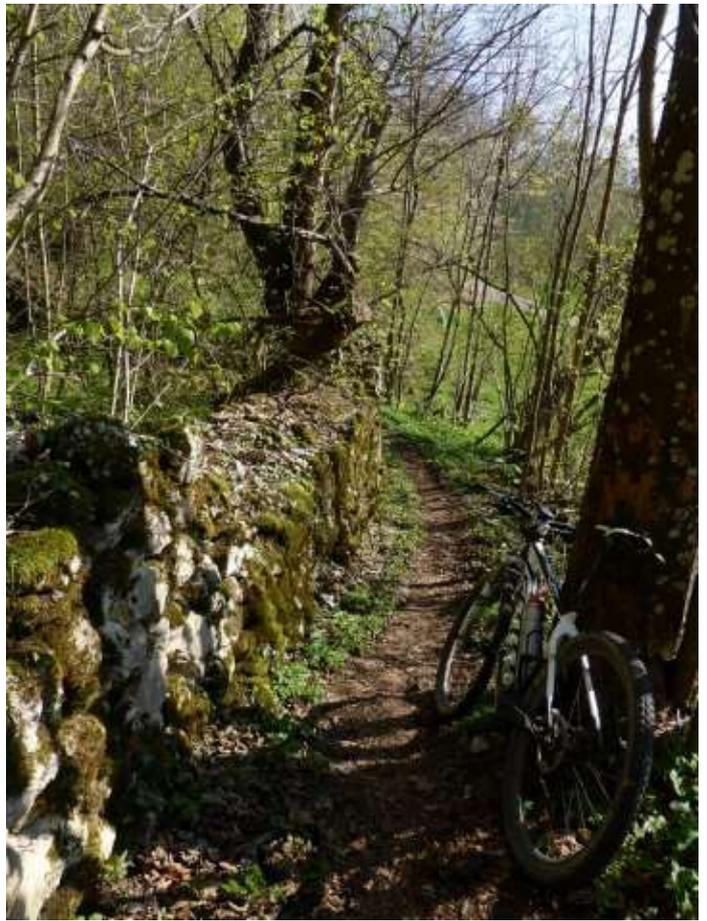
Ich startete wiederum beim Sportzentrum in Zuchwil. Die Anfahrt zum Balmberg führt durch Solothurn und St. Niklaus über einen ersten kleineren Hügel.



Beim Weiler Galmis beginnt dann der Aufstieg zum schönen Trail, welcher unter der Balmflue durchführt.



Felssturzgebiet an der Balmflue.



Wunderschöner Trail unter der Balmflue durch, bis man unmittelbar beim Beginn der Steigung zum Balmberg wieder auf die Strasse trifft.



Und diese hat es dann in sich. Der Einstieg ist bereits happig, und ab hier wird es dann richtig steil.

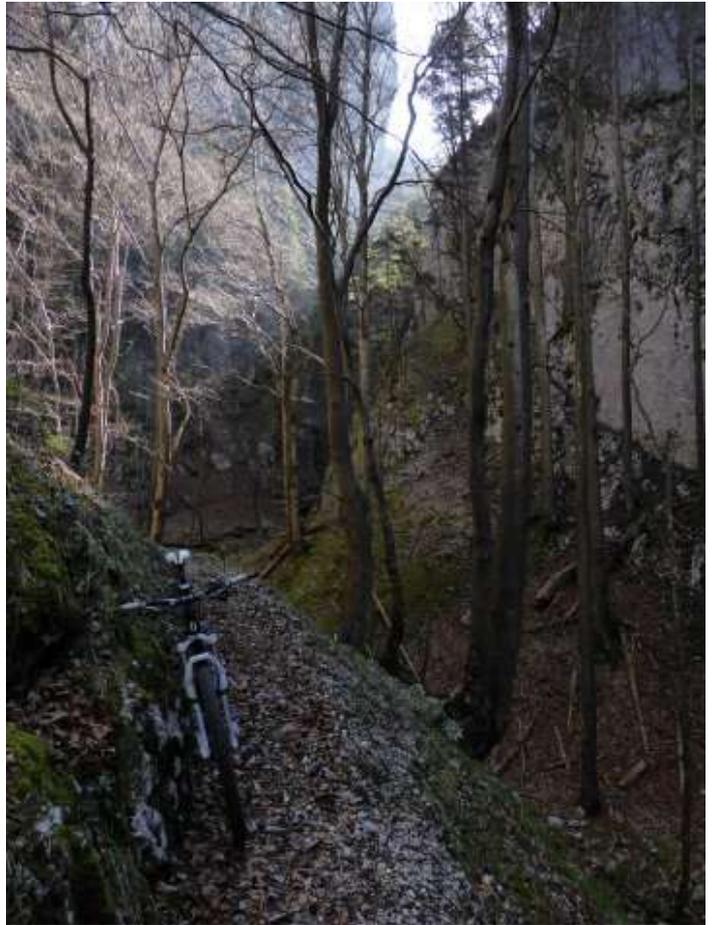


Endlich auf der Passhöhe des Balmbergs. Die letzten ca. 900 Meter fährt man auf der eigentlichen Bergstrasse. Auch von der anderen Seite hoch scheint es ordentlich steil zu sein, wie hier zu lesen ist.



Kurz nach der Passhöhe biegt man von der Strasse ab auf den wunderschönen Trail runter in den Schopfgraben.





Herrlich geht's durch diese Schlucht runter.

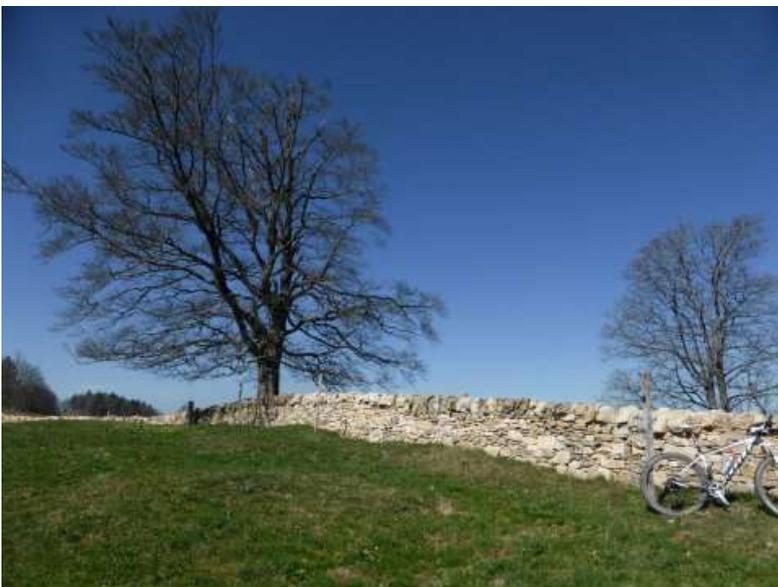
Die Strecke führt weiter durch den Schitterwald nach Gänsbrunnen, wo der nächste brutale Anstieg auf den Malsenberg ansteht. Dieser ist noch fast steiler als der Balmberg, aber wenigstens geteert.



Endlich oben öffnet sich die Landschaft, der Blick schweift weit über die Jurahöhen.



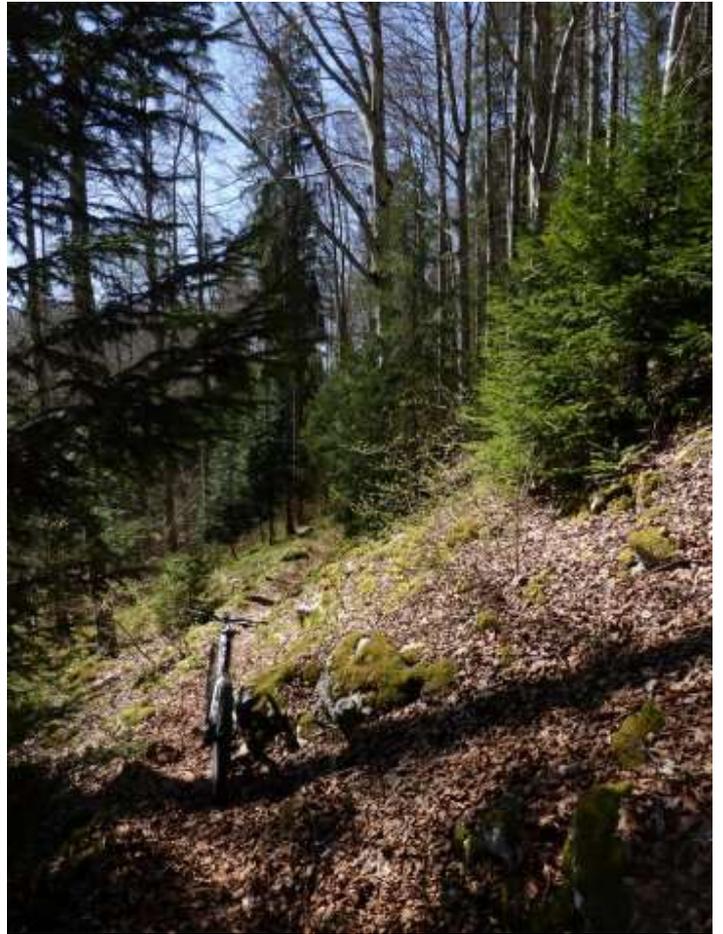
Weiter Richtung Probstenberg...



...fährt man entlang dieser neu errichteten Trockensteinmauer. Man befindet sich hier im [Naturpark Thal](#).



Nach der gemütlichen Mittagspause auf dem Probstenberg führt die Strecke einen längeren Abschnitt auf Teer zur Oberen Tannmatt (hinter dem Wäldchen links). Nach einem himmeltraurigen Kaffee im Restaurant biegt man wieder auf herrliche Trails um den Tannmattchopf Richtung Brandberg.



Schmaler und zum Teil heikler Trail um den Tannmattchopf. Der Trail ist schmal, das Laub trocken und rutschig und links geht's steil in den Wald runter. Aber macht elend Spass...



Vom Brandberg führen weitere Trails runter nach Herbetswil.



Zum dritten und letzten Mal auf der Höhe, nämlich auf dem Hochchrüz. Eine lange, aber nicht mehr so steile Teerstrasse führt zur Schmidematt, wo dann nochmals ein satter Schlussanstieg ansteht.

Von hier geht's abwechslungsreich, aber grösstenteils leider auf Flur- und Forstwegen runter an die Aare und zurück nach Zuchwil.

59 km, 4h58', 2'092 Hm

## Von Eischoll über den Yakpfad ins Mattertal

Rotscher weilte über Ostern im Wallis und fragte an, um eine gemeinsame Tour zu machen. Wie immer freute ich mich riesig, mit ihm unterwegs zu sein und fuhr somit am Ostersonntag ins Wallis. Das Wetter versprach viel besser zu sein als im verregneten Norden.



Auf mir bisher unbekanntem Hammertrails.

Ich war auch sehr gespannt auf die vorgeschlagene Tour auf der Südseite des Rhonetals in einem Gebiet, das mir bisher völlig unbekannt war.



Der Wind blies heftig und kalt, ich zweifelte leicht, ob ich alleine in dem kleinen Gondelchen heil oben in Eischoll ankommen würde. Es piff um die Kiste, bei den Masten fuhr die Bahn gaaanz langsam durch, um nicht zu fest anzuprallen. Schlussendlich ging alles gut und ich traf unbeschadet auf Rotscher.



Wir fuhren sofort los, um bisschen warm zu werden. Wie gesagt, die südlichen Hänge des Wallis zwischen Gibidum und Chandolin waren für mich bisher unbekanntes Terrain und ich war sehr gespannt. Es ging zunächst hoch, um auf bereits superschönen Trails nach Unterbäch zu gelangen.



Von Unterbäch ging's dann weiter über Bürchen und Egga und um den Hügel unterhalb der Moosalp Richtung Törbel. Für die berühmte Cremeschnitte waren wir noch zu früh im Jahr, aber die kommt garantiert noch.



Weit abseits und zu dieser Jahreszeit noch ohne viel Fussvolk fuhren wir weiter über Nadelteppiche...



...und einsame Alpweiden...



...und entlang dieses idyllischen Seelein...



...nach Törbel hinunter. Rotscher erzählte viel über die noch zahlreich vorhandenen Trails weiter oben, unter anderem über die Moosalp nach Jungen. In Törbel genehmigten wir uns dann einen feinen Kaffee zum Aufwärmen und dem Tag entsprechend ein farbiges Osterei.



Kurz nach dem Dorf begann dann der Trail, auf den auch Rotscher sich schon diebisch freute, nämlich den Yaktrail, welcher auch als solcher signalisiert ist. Er führt von Törbel bis nach Embd. Aber Achtung: Der Trail dürfte bald mit vielen Wanderern begangen werden und scheint nicht geeignet, um in der Saison durchzufahren. Zudem führt er durch viele Weiden und somit immer wieder durch Weidezäune und -tore. Es gilt Rücksicht zu nehmen auf Mensch und Tier, auf die Natur sowieso!



Heute jedoch waren wir noch alleine unterwegs. Auf wunderschönen Trails mit einigen Laufpartien, immer mit prächtiger Aussicht ins Mattertal...



...und Begegnungen mit den einsamen Eseln, die froh über Besuch waren und uns fast nicht mehr weiterziehen lassen wollten.



Einfach nur traumhaft.



Und dann näherten wir uns der Yakfarm auf Roti Flüe. Das erste Yak begrüßte uns freudig von der Weide.



Ein Aussteigerparadies mit vielen verschiedenen Tieren und überall bunte Fahnen...



...und einem grossen Freilaufstall mit den Yaks. Leider war niemand zuhause, ich hätte gerne bisschen Trockenfleisch und -wurst gekauft.



Um das nepalesische Feeling komplett zu machen, war da auch noch das Häuschen mit der Gebetstrommel.



Bis zur Roti Flüe ging es mehrheitlich dem Hang entlang oder gar kurz steil und schiebend hinauf. Dann aber ging's los.



Ein erster sensationell flowiger Trail mit engen Kehren führte hinab bis nach Embd.



Ich musste schnell nachschauen, wo der Weg weiterführt. Durch Embd, einem schönen beschaulichen Dörfchen steil am Hang gelegen, fährt man auf neu sanierten und gepflasterten Strässchen. Im Hintergrund Grächen.



Blick hoch zum Dorf...



...und runter ins Tal mit dem anstehenden Trailfeuerwerk.





Nochmals so ein Trail in die Tiefe, welcher unsere Bikerherzen fast zum Platzen bringt. Nichts mit rasen und Tempobolzen, genüsslich jede enge Serpentine schön ausfahren, keine Bremsspuren hinterlassen und einfach jeden Meter genießen, so dass man auch noch die Umgebung und Aussicht jederzeit im Blick hat. So soll's sein...

Auf der offiziellen Bikeroute fahren wir talauswärts nach Visp und liessen die Eindrücke nochmals nachwirken. In der Rhoneebene zurück nach Turtig absolvierten wir dann noch eine Trainingseinheit im brutalen Gegenwind.

Eine wunderschöne Tour in diesem für mich bisher unbekanntem Gebiet. Vielen Dank Rotscher, für weitere Touren in diesem Gebiet bin ich immer zu haben, und die Creamschnitte muss einfach bald mal auf den Tisch ;-)

50 km, 4h03', 1'264 hM

[ [\(5\) Kommentare](#) ] | [ [\(0\) Trackbacks](#) ] | [ [Permalink](#) ]

## 5 KOMMENTARE | "VON EISCHOLL ÜBER DEN YAKPFAD INS MATTERTAL"

1. geschrieben von: [Markus Kaiser](#) | [ [antworten](#) ]  
27/04/2017, 14:17

Hallo Pesche, da sind ja beeindruckende Bilder von deiner Ostertour im Wallis entstanden. Ich persönlich bin immer auf der Suche nach mir noch unbekanntem Trails mit vielen Kehren und schöner Aussicht in der Schweiz und lasse mich seit einiger Zeit einfach mal von deinem Blog zu neuen Wegen inspirieren. Wenn du weitere Touren im Wallis oder gar in Frankreich planst, lass es mich wissen, dort bin ich nämlich am liebsten unterwegs. Gruss Markus

2. geschrieben von: [sven](#) | [ [antworten](#) ]  
23/04/2017, 11:53

schöne Eindrücke Pesche :) jetzt war ich doch schon ein paar mal in dieser Gegend unterwegs, aber die Yakfarm war mir noch unbekannt.

3. geschrieben von: [ROTSCHER](#) | [ [antworten](#) ]  
20/04/2017, 22:15

Ganz toll dass du auf diese Tour in eine ferne Kultur mitkommen konntest. Ich habe das Abenteuer sehr genossen. Einfach ein bisschen wärmer hätte es schon sein können. Die Crèmeschnittentour realisieren wir sicher noch. Und bei den Hometrails von Etienne bin ich auch gerne dabei :)

4. geschrieben von: [blackCoffee](#) | [ [antworten](#) ]  
20/04/2017, 18:56

Hoi Pesche, sieht super aus - schöne Bilder. Ostersonntag wär ich zu haben gewesen...Jetzt bin ich ins Piemont geflüchtet...;-)

5. geschrieben von: [Etienne](#) | [ [antworten](#) ]  
20/04/2017, 14:17

Schöner Bericht Pesche mit tollen Bildern aus dem Himalaya. Ja schön zu hören das es dir auch auf der Südseite des Wallis gefällt. Ich glaube, ich muss dir mal bei Gelegenheit auch meine Hometrails auf der Südseite zeigen. Gruss Etienne

## Trailblazer's Feierabendtour auf die Lüdere

Jeweils am Mittwohabend fahren wir in einer Gruppe um die Trailblazer zu einer ausgedehnten Biketour auf den Trails im Emmental. Heute ging's an diesem wunderschönen und warmen Abend auf die Lüderenalp auf 1'176 M.ü.M.



Wunderschönes Panorama in die Zentralschweizer Alpen.



Wir starten jeweils in Hasle-Rüegsau beim 2-Rad-Center von Mändu.





Zuerst geht's abwechslungsweise auf Flur- ...



...und Waldwegen...



...und Trails der Emme entlang und dann Richtung Trachselwald.



Ab Trachselwald beginnen dann die Steigungen, grösstenteils nicht allzu streng, das hier ist der steilste Abschnitt. Fred...



...Mändu...



...Aschi...



...Urs und Ueli...



...sowie Res am Schwitzen in der Abendsonne.



Wunderschön geht es weiter über Feld und Wald nach oben. Die Aussicht wird immer schöner.



Herrliche Abendstimmung.



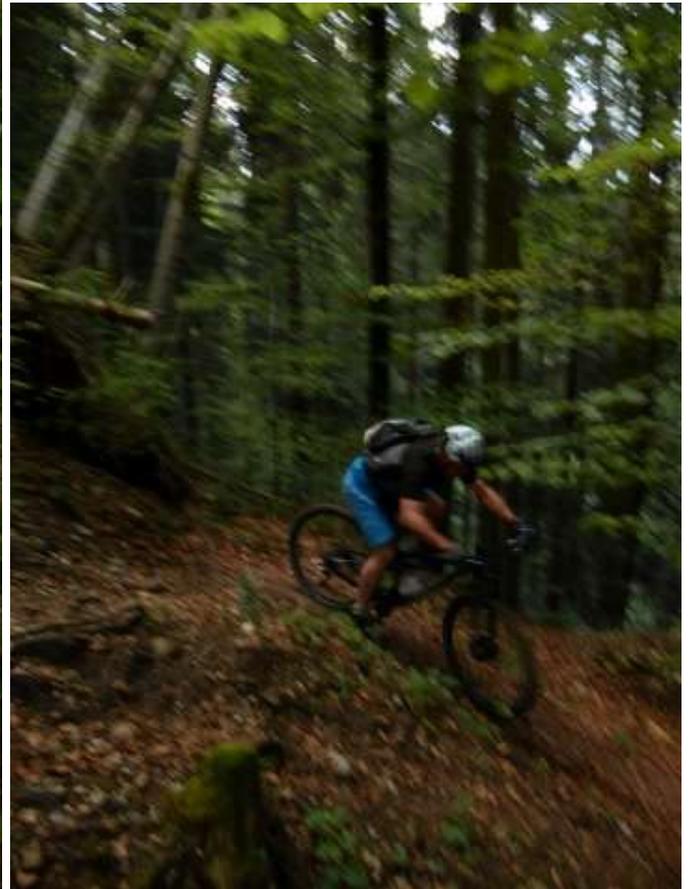
Auf der Lüderenalp lassen wir das Bergrestaurant links liegen und fahren noch ein Stück höher auf die Oberrafrüti, wo dann der höchste Punkt der Tour erreicht ist. Hier werden dann die leeren Bidons wieder aufgefüllt.



Noch schnell auf die andere Seite der Alp...



...wo wir dann ausgiebig das wunderschöne Panorama in der Abendsonne genießen.



Und dann beginnt, wofür wir hier hinaufgefahren sind, nämlich die herrliche Abfahrt nach Langnau.



Grösstenteils über feine Trails, durchsetzt mit kurzen Abschnitten über Flurwege, stürzen wir uns in die Tiefe. Weiter Bilder gibt es nicht, zu flüssig ist der Fahrspass.



Nach über 7 km grösstenteils auf Trails und mit einigen kleinen Gegensteigungen spukt es uns in Langnau wieder ins Tal hinaus. Entlang der Ilfis und Emme gelangen wir ebenfalls auf schönen Trails nach Hause. Der Abschluss bildet jeweils ein kleiner Umtrunk mit Plättli in einem Restaurant oder privat. Vielen Dank an Aschi und Familie für den netten Abschluss dieser genussvollen Tour.

44 km, 2h37', 778 hM

[ (3) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

### 3 KOMMENTARE | "TRAILBLAZER'S FEIERABENDTOUR AUF DIE LÜDERE"

1. geschrieben von: [sven](#) | [ [antworten](#) ]

22/05/2017, 13:45

wunderschöne abendstimmung in einer schönen gegend, die ich bisher noch gar nicht kenne 8) P1060578, P1060613 und P1060634 könnten glatt als werbefotos durchgehen.

2. geschrieben von: [Ventoux](#) | [ [antworten](#) ]

22/05/2017, 07:54

Dazu müsste ich aber erst mal Deine E-Mail haben.

3. geschrieben von: [Aare](#) | Möglich Track? [ [antworten](#) ]

21/05/2017, 14:23

Hallo Ventoux Ich plane eine Tour Basel - Steffisburg und wollte über die Lüdere, fand aber ab Wasen zu Steil. Fährts Du ab Trachselwald alles über den Grat? Auch runter nach Langnau bis Dürsrüti alles über den Grat? GPW Track per Mail möglich? DANKE

## Provence

Und wieder habe ich drei wunderschöne Wochen in der Provence verbracht. Das Wetter zeigte sich dieses Jahr von der besten Seite, es war etwa zwei Tage unter 30 Grad, sonst immer darüber. Am heissesten war es 40 Grad. Aus diesem Grund legte ich meine Aktivitäten auf dem Rennvelo oder Bike in die frühen Morgenstunden, Start immer so zwischen 6 und 7 Uhr.



Wunderschöner Ausblick vom Mont Ventoux in die Weiten des Rhonetals.



Im Netz fand ich eine neue Biketour, die ich aufgrund der Streckenführung nachfahren wollte. Und tatsächlich wurde es eine herrliche Tour mit viel Singletrailanteil.



Anfahrt auf das Dörfchen Caromb.



Aufgrund eines kleinen Gewitters in der Nacht zuvor holte ich mir dann entlang eines Rebberges ziemlich viel Dreck. Der feine Ockersand war noch klebrig und verfang sich überall. Zeitweise ging gar nichts mehr, das Bike wog sicher 20 kg.



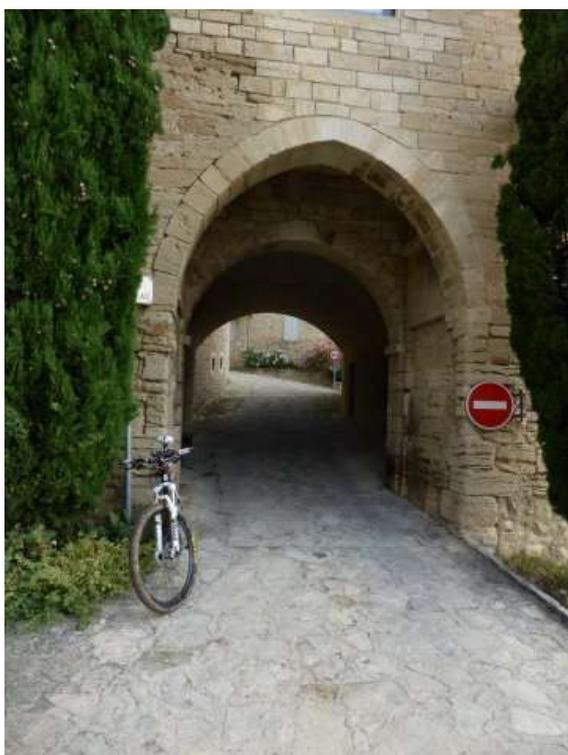
Der anschließende Hammertrail runter ins nächste Tälchen sorgte dann dafür, dass der Dreck von alleine aus den Stollen flog.



Sensationeller versteckter Trail mit einigen Leckerlis.



Anfahrt wiederum auf Caromb durch duftende Landschaften.



Am Stadttor von Caromb.





Kreuz und quer führten die Trails durch die hügelige Landschaft am kleinen Col de la Madeleine, einfach ein Genuss. Wie gewohnt ging's danach zum Frühstück, vorher jedoch noch ein kühlender Gump in den Pool.

38 km, 3h04', 1'009 hM



Natürlich stand auch der Aufstieg mit dem Rennvelo auf den Berg auf dem Programm.



Ich war ja nun schon einige Male oben und ein paar Jährchen in der Gegend. Aber sowas wie an diesem Sonntag habe ich noch nie gesehen. Auf meiner Abfahrt kamen mir ohne zu übertreiben Tausende von Rennradlern entgegen. Nebst all den normalen Gummelern fand noch ein internationaler Triathlon sowie ein weiteres Rennen statt.



Am Chalet Reynard komme ich jeweils nicht vorbei, ohne mir einen leckeren Kaffee zu gönnen, jedoch erst auf dem Rückweg, nachdem ich oben war.



Auch eine wunderschöne Tour führt mich jeweils durch die Gorges de la Nesque.



Die Strasse ist über 20 km schön am Hang angelegt, mit einer mässigen Steigung von durchschnittlich etwa 3%.



Eine andere schöne und beliebte Rennradtour führt zu den Dentelles de Montmirail.



Mohnfeld in der Morgensonne.



Und noch ein weiteres Leckerli auf dem Bike legte ich mir zurecht. Ich fuhr auf der ruppigen Forststrasse von Bedoin 700 Höhenmeter Richtung Ventoux, bevor ich auf den Trail einbog.



Zuerst ging's auf einem Grat nach vorne...



...bevor es dann auf einem Hammertrail ins Combe de Malaval runter ging.



Ich bin schon einige dieser Combes, welche in der Fallinie vom Ventoux liegen, abgefahren. Aber dieses hier, welches ich bereits einmal gefahren bin, gefällt mir am allerbesten.



Der Trail ist sehr abwechslungsreich und führt auch durch zwei Höhlen.



Wunderschön diese Passage durch die Höhle.

15,5 km, 1h45', 699 hm



Und auch das gab's noch zu sehen: Die Transhumance, der Alpaufzug der Schafe. Dabei werden rund 3'000 Schafe durchs Dorf Richtung Mont Ventoux getrieben.

Nach diesem einmal mehr wunderschönen Aufenthalt bin ich nun bereit, dir richtigen Berge in Angriff zu nehmen.

## Vollmondtour auf den Napf

Mittwochabend rief Aschi die Trailblazer zur Vollmondtour auf den Napf zusammen. Ein wunderschöner Abend zeichnete sich ab. Genau zum Start bedeckte jedoch eine riesige Gewitterwolke die Sonne, die dann auf dem ganzen Aufstieg für angenehme Temperaturen sorgte.



Panorama Napf



Es fand sich eine ansehnliche Truppe von neun Bikern zusammen, die sich gemächlich vom Trubschachen aus Richtung Trub und den Napf aufmachte. Es wurde gefachsimpelt und die ersten Ferienerinnerungen ausgetauscht.





Zuhinterst ging's dann im Hüttengraben richtig zur Sache, ruppige Steigungen wechselten sich ab mit wunderschönen Trails. Ueli musste mit seinem E-Bike aufgrund der Schiebepassagen den einfacheren Aufstieg durch den Fankhausgraben nehmen.



Stau an der Napfflue.



Auf dem Napf genossen wir die herrliche Aussicht in alle Richtungen. Wunderschöne Wolkentürme über den Bergen deuteten auf einige Gewitter hin. Vollmondstimmung kam noch nicht auf.



Berghaus Napf, zum Glück nur aus eigener Kraft erreichbar.



Mändu...



...Aschi...



...und Res in der Abfahrt vom Napf zur Stächelegg.



Ueli mit seinem schweren E-Bike verabschiedete sich dann wieder, um auf dem gleichen Weg zurück zu fahren.



Für uns folgten bis zum Turner herrliche Trails in einem stetigen auf und ab. Immer wieder folgten noch ruppige kleine Rampen, die uns zum Schwitzen brachten.



So schön isches gloub no nie gsi....



Kurz vor Sonnenuntergang zeigte sie sich dann doch noch unter den Wolken. Durch die Wälder brauchten wir bereits unsere LED's, die die Trails taghell ausleuchteten.



Ihm war eigentlich die Tour gewidmet. Er war jedoch noch so klein, dass er nicht wirklich eine Hilfe war, war ja auch erst am nächsten Sonntag Vollmond. Trotzdem genossen wir vor der finalen Abfahrt nach Trub zurück nochmals den herrlichen Abend. Man fantasierte über Grilladen und Fondue an diesem wunderschönen Platz.

Es ist einfach immer wieder ein Genuss, mit den Trailblazern solche Touren am Feierabend zu unternehmen. Und Aschi weiss einfach immer, wo die geilsten Trails sind. Merci Giele...

## Tour Mont Blanc 2017 XXL



Mont Blanc, wie wir ihn leider nie gesehen haben. (Quelle: wikitravel.org)

Nach meiner letztjährigen 2-tägigen **Grand Combin-Tour** bekam ich Lust, zum ersten Mal etwas längeres mit dem Rucksack zu machen. Ich plante durch den Winter eine Mont Blanc-Umrundung, jedoch nicht die klassische Route in 3 oder 4 Tagen, sondern mit einigen zusätzlichen Highlights versehen. So plante ich eine Tour mit 6 oder 7 Etappen und einer Woche Reisezeit. Auf meinen Aufruf meldete sich lediglich **Ändu**, so dass wir die Tour zu zweit machten.



Unsere Route, die wir gefahren sind. Insgesamt ergab das 370 km und 14'278 Höhenmeter.

Etappe: (anklicken für die detaillierten Bildberichte)

1. Etappe Le Chable - Fenêtre de Durand - Etroubles
2. Etappe Tour Mont Fallère mit Start und Ziel in Etroubles
3. Etappe Etroubles - Rifugio Monte Bianco oberhalb Courmayeur
4. Etappe Rifugio Monte Bianco- Col de la Seigne - Col de la Croix du Bonhomme - Les Contamines

5. Etappe Les Contamines - Col de Voza - Chamonix - Col de Balme - Trient

6. Etappe Trient- Bovine - Val Ferret - Fenêtre de Ferret - Grosser St. Bernhard - Bourg-St-Pierre

7. Etappe Bourg-St-Pierre - Col de Mille - Le Chable - Martigny

Zusätzlich geplant war von Etroubles über den Malatra nach Courmayeur, von da über den Balcon Veny und von Contamines über den Col de Tricot zum Col de Voza. Das alles viel aber dem Wetter zum Opfer.

#### Gepäck



Meine Recherchen im Netz zeigten, dass der Rucksack wohl max. 6 kg wiegen sollte. Als ich ihn fertig gepackt zuhause auf die Waage stellte, war er 7,2 kg. Zweifel überkamen mich, andererseits wusste ich nicht, was ich entbehren konnte. Ich wagte es und bereute es nicht. Ich hatte nie Schwierigkeiten oder das Gefühl, er sei zu schwer. Ich hatte auch weder zuviel noch zuwenig Gepäck bei mir, einfach sehr ideal für das erste Mal. Für eine weitere Tour gäbe es nur marginale Anpassungen vorzunehmen.

#### Übernachtung



Das war für mich die grosse Unbekannte. Ich war noch nie so auf Reisen, dass ich von unterwegs die nächste Unterkunft reservieren musste. In den einschlägigen Foren und Blogs las ich, dass das kein Problem sei und man immer etwas finden würde. Wie die Erfahrung nun aber zeigte und in meinen Berichten nachzulesen ist, war das Ganze nicht so einfach. Nach meinen zwei von Zuhause aus reservierten Übernachtungen war die Suche immer eine Zitterpartie und meiner Meinung nach hatten wir einfach Glück, dass wir noch etwas fanden, auch dank Ändu's Fremdsprachentalent. Und wenn ich um 17 Uhr noch nicht weiss wo ich die nächste Nacht verbringe, werde ich halt leicht nervös. Klar kann man jetzt sagen, wir hätten ja wie gelesen noch immer etwas gefunden. Aber wie gesagt, ich behaupte nur mit Glück. Vielleicht müsste ich das nächste Mal in einen Crashkurs bei [Chregu](#), bei ihm klappt das offenbar immer perfekt. Oder noch besser, wie es die beiden Franzosen, die wir getroffen haben, immer machen, nämlich vor der Reise immer alles zum Voraus reservieren, mit den entsprechenden Risiken halt (Wetter, Zwischenfälle usw.).

#### Fazit

Eine superschöne Bikewoche, wie ich es mir etwa vorgestellt hatte. Viele Trails weit über der Waldgrenze im Gebirge, einmalige Landschaften, nette Bekanntschaften. Einzig die Passage von Chamonix (Contamines - Col de Balme) ist nun nicht gerade das Highlight der Tour. Überhaupt könnte man wohl an Stelle der Umrundung einen Kringel durch das ganze Aostatal drehen, wäre mindestens ebenso interessant. Das Wetter spielte halt 2 Tage nicht mit, aber das gehört dazu. Den Mont Blanc haben wir jedenfalls nur kurz mal in Chamonix gesehen. Meine Befürchtungen, dass nach 3 oder 4 Tagen der Hänger kommt, trafen nicht ein. Ich hatte von Anfang bis zum Schluss eine Bombenform und hätte wohl noch ein paar Tage anhängen können.

#### Noch ein bisschen Ironie

Wenn man heute so Foren und Blogs liest, frage ich mich, wie wir diese Tour überhaupt überleben konnten. Ändu mit einem 26'-Bike, wir beide Umwerfer vorne (ich 2-fach, Ändu gar 3-fach), ich mit Hardtail-Racebike, 110 mm Federweg vorne und ohne absenkbare Sattelstütze. Geht ja wohl gar nicht, ist definitiv aus dem letzten Jahrhundert oder? Doch, geht sehr gut, passt zumindest für mich 100%, aber wie bei allem im Leben, jeder wie er es mag.

Um die Erfahrung dieser Tour reicher bin ich nun bereit für mein nächstes und wohl letztes Abenteuer nächstes Jahr. Dazu irgendwann mehr.

[ [\(4\) Kommentare](#) ] | [ [\(0\) Trackbacks](#) ] | [ [Permalink](#) ]

#### 4 KOMMENTARE | "TOUR MONT BLANC 2017 XXL"

1. geschrieben von: [Ventoux](#) | [ [antworten](#) ]

15/09/2017, 09:29

Hoi Chregu Vielen Dank für Deine Ausführungen. Wäre sicher interessant Deine Erfahrungen zu lesen, bin gespannt.

2. geschrieben von: [Chregu](#) | [Rucksack](#) | [ [antworten](#) ]

15/09/2017, 09:00

Ach ja, mein Rucksack wiegt so um die 7,5 kg. Passt mir so und ich möchte auf nichts verzichten. Wenn ich dazu komme, werde ich den Winter durch mal einen Blogbericht über meine Erfahrungen von mehrtägigen Touren schreiben.

3. geschrieben von: [Chregu](#) | Geile Sache! [ [antworten](#) ]

15/09/2017, 08:58

Hey Pesche. Hab auf Facebook von Ändu eure Tour ein bisschen mitverfolgt. Solche mehrtägigen Touren sind einfach klasse. Man sieht so viel und kann den Abend entspannter geniessen, als wenn man wieder nach Hause muss. Zur Unterkunftsfrage: Ich mache da schon auch ein wenig den Unterschied zwischen Hütte und Tourismusdestination. Wenn ich beispielsweise nach Ehrwald, St. Anton oder Bormio reinfahre, finde ich garantiert was. Da mache ich mir nie gross Gedanken. Dieses Jahr auf unserer Transalp gab es aber auch Unterkünfte wie die Bodenalpe oder das Crusch Alba in S-charl, wo wir unbedingt hinwollten. Da riefen wir am Vorabend an und reservierten uns die Zimmer. Aber grundsätzlich finde ich das auch immer mit etwas Abenteuer verbunden. Wie weit komme ich heute? Wo werde ich wohl übernachten? etc... Das finde ich irgendwie noch cool und so ist jeder Tag immer anders. Die Vergleiche zwischen den jeweiligen Unterkünften sind dann jeweils frappant. Jedenfalls weiterhin viel Spass auf mehrtägigen Touren. Die ersten Erfahrungen hast du ja bereits gemacht!

4. geschrieben von: [Etienne](#) | [ [antworten](#) ]

17/08/2017, 16:29

Pesche, super Bericht, interessant zu lesen. Da habt ihr beide schön etwas gemacht. Viele Höhenmeter und das Tag für Tag. Ja es muss nicht immer das neuste Bike und die schnellen erreichbaren Trails sein. Ideen und Willen muss man haben. Da könnt ihr stolz zurückblicken. Bravo. Gruss Etienne

## Tour Mont Blanc, 1. Tag

Das lange Warten hatte endlich ein Ende, es konnte losgehen. Ich hatte mich tierisch auf diese Tour gefreut, was alles auf uns zukommt, das Wetter, wie müde wir werden usw. Wir starteten in Le Châble und hatten am ersten Tag die gleiche Route vor uns, wie ich sie letztes Jahr bei meiner [Combin-Tour](#) machte.



Alles startbereit am Bahnhof Le Châble bei wunderschönstem Tourenwetter.

Wir fahren bis Champsec abseits der Strasse, ab hier dann auf der um diese Zeit noch nicht stark befahrenen Hauptstrasse Richtung Mauvoisin. Ab Lourtier wechseln wir auf die alte Strasse, weil landschaftlich schöner, weniger Tunnels und auch weniger oder gar kein Verkehr.



Vor Bonatchiesse öffnet sich dann das Tal, man fühlt erstmals die Berge und sieht bereits zur Staumauer des Lac de Mauvoisin.



Die immer wieder schöne Passage durch die Tunnels nach der Staumauer hoch über dem See mit interessanten Ausblicken.



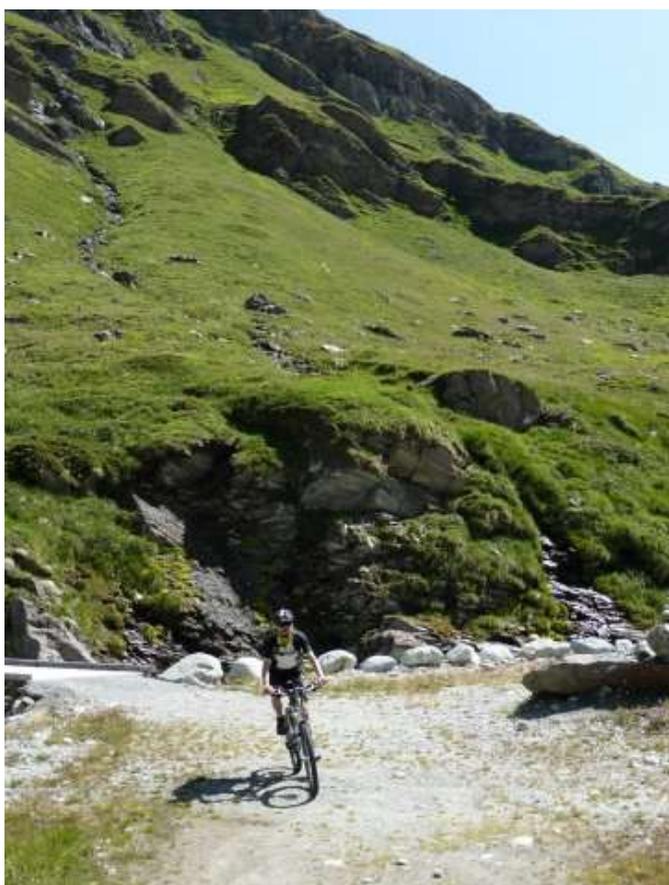
Endlich draussen und auch über der Waldgrenze, die Bergwelt hielt uns bereits in ihrem Bann.



Einfach nur herrlich, die Ruhe und Einsamkeit auf der Fahrt zum Ende des Stausees.



Blick zurück auf die erste Geländestufe hinter dem See.



Nach einer kleinen Abfahrt gehts über den Bach und in die Steigung Richtung Fenêtre de Durand. Ein kurzes Stück ist noch fahrbar.



Dann heisst's vorerst mal Bike auf die Schultern für die nächsten rund 350 hM.



Ab Punkt 2'610 kann man schon wieder einige Stücke schieben oder gar fahren. Insgesamt ein lockerer Pass, es gibt schwerere.



Immer vorwärts...



...mit der Passhöhe in Sicht...



...mit viel Power in den Beinen und Fun und Spass im Kopf, was will man mehr.



Fenêtre de Durand auf 2'797 M.ü.M. Mittagsrast mit der Beobachtung eines Bikebergsteigers, welcher die zusätzlichen 550 hM auf den daneben liegenden Mont Avril hochstieg, um wieder auf den Pass abzufahren. Seine Freundin, die hier wartetet, bestätigte uns, dass sie auch schon oben war und die Abfahrt ziemlich spassig sei.



Runter in Italien Richtung Comba de By.



Superschöne Abfahrt mit für mich nur wenigen unfahrbaren Stellen.



Nach nochmaligen 130 hM Aufstieg folgte der wunderschöne Trail entlang der Bisse Ru de By.



Schmaler Durchgang durch diese Felsspalte, den man nur seitlich gehen/rutschend durchlaufen kann.



Im Hintergrund ist nochmals das Fenêtre de Durand zu sehen. Der offenen Bisse entlang...



...gelangt man zur Alp Champillon, wo die Italiener wiederum zuhauf dem dolce far niente frönten. Auch wir genehmigten uns eine kühle Cola.



Schlussendlich folgte der krönende Tagesabschluss...



...über diese Hammerabfahrt...



...welche uns dann kurz vor unserem Tagesziel Etroubles ausspuckte.



Unser **Hotel** in Etroubles für die nächsten beiden Nächte, welches ich von zuhause aus reserviert hatte. Nach der Eindeckung mit Verpflegung für den nächsten Tag genehmigten wir uns das wohlverdiente Bierchen und stiessen auf den gelungenen Tourestieg an.



65,9 km, 6h48', 2'347 hM

(1) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

## 1 KOMMENTARE | "TOUR MONT BLANC, 1. TAG"

1. geschrieben von: Chregu | Genial [ antworten ]  
15/09/2017, 09:10

WOW, über den Fenetre de Durand muss ich auch mal. Und eine Mont Blanc Umrundung werde ich sicher auch mal machen - garantiert!

## Tour Mont Blanc, 2. Tag

Ein wunderschöner und warmer Tag kündigte sich an, also auf zur nächsten Etappe. Damit wir die Tour um einen Tag verlängern konnten und weil Ändu auf seiner Wunschliste noch die Tour Mont Fallère hat, beschlossen wir, eben diese Umrundung hier einzuschalten. Ich habe genau die gleiche **Runde** bereits letztes Jahr gemacht.



Panorama vom Pointe de Chaligne



Zum Anfang stand wiederum der elend steile und lange Anstieg zur Tsa de Flassin an. 1'000 hM mit immer zwischen 15 und 20 % Steigung. Wir gingen's gemütlich an, um nicht bereits heute alle Kräfte für den Rest der Woche zu verpuffen.



Die letzten fahrbaren Meter. Hinten oben ist bereits der Übergang zu sehen, welchen wir anstreben.



Letzte Vorbereitungen für die nächsten 500 hM, die nur schiebend oder tragend bewältigt werden können...





...mit ein paar kurzen fahrbaren Abschnitten.



Im oberen Teil ist dann definitiv Bike schultern angesagt. Als nächstes erreicht man den Col de Vertosan auf 2'695 M.ü.M. Aber der Aufstieg ist noch nicht fertig.



Knapp unterhalb des Mont de Vertosan haben wir dann die Höhe erreicht. Leider war der Blick rüber zum Mont Blanc durch Wolken verdeckt.



Eine kleine Rast haben wir verdient...



...bevor es in die sehr schöne und abwechslungsreiche Abfahrt...



...zum Rifugio Mont Fallère ging. Ein wunderschöner Ort mit viel Betrieb an diesem schönen Sonntag.



Nach einigen kurzen Gegenanstiegen geht's wieder auf super Trails fliegend weiter...



...an den Lac Fallère...



...und weiter Richtung Chaligne. Einfach nur herrlich diese Trails.



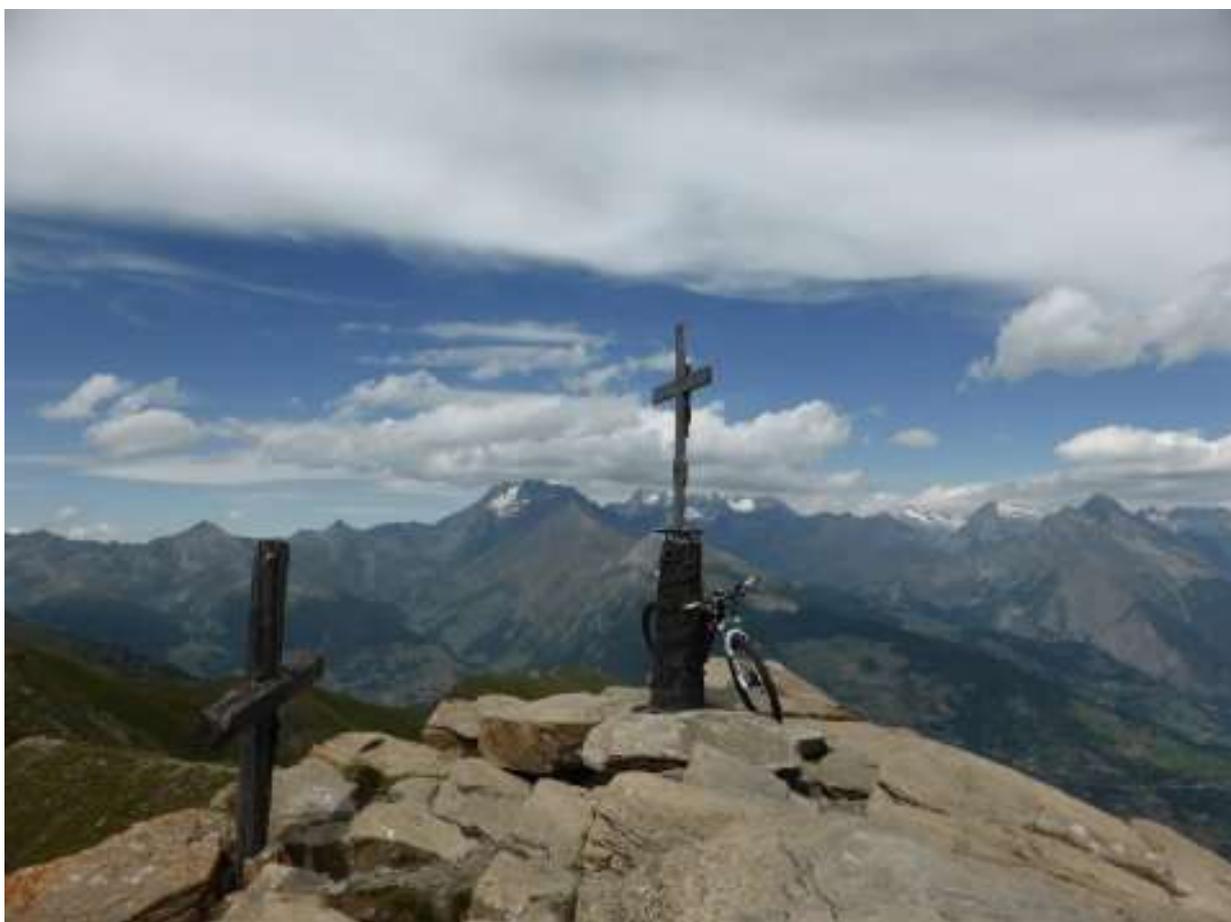
Der erste Aufstieg zum Col de Méty war im oberen Teil wiederum nur tragend zu schaffen.



Blick zum Pointe de Méty. Wir wollten aber auf die andere Seite hoch...



...zum Pointe de Chaligne.



Pointe de Chaligne auf 2'607 M.ü.M. Wir geniessen einen wunderbaren Rundblick über alle Täler. Bei wolkenlosem Himmel würde man das Matterhorn sehen.



Und dann kam wieder diese Abfahrt, von welcher ich Ändu schon lange vorschwärmte. Er freute sich sicher auch schon diebisch darauf.





Im ersten Teil geht es über den Col de Tardiva und die Crête de Tardiva noch relativ moderat runter, jedoch teilweise auf einem äusserst schmalen Graspfad.



Bei diesem grossen Spiegel oder was es auch immer ist, ging es dann aber richtig runter.



Obwohl nicht höher gelegen, wachsen hier Edelweiss.



Oben nochmal der Spiegel, welcher von weit her im Aostatal sichtbar ist.



Ein Trailfeuerwerk vom Feinsten, etwas vom Besten was ich im Aostatal gefunden habe und weit oben auf meiner Top-Liste. Die Bilder sprechen für sich.



Beim obligaten Bierchen liessen wir das erlebte Revue passieren und liessen die Seele baumeln.



34,1 km, 5h43', 2'279 hM

[ (1) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

## 1 KOMMENTARE | "TOUR MONT BLANC, 2. TAG"

1. geschrieben von: Chregu | [ antworten ]  
15/09/2017, 09:19

Ganz grosses Kino. Die Bilder der Trails sehen klasse aus!

## Tour Mont Blanc, 3. Tag

Leider war für die nächsten Tage ein Wetterumschwung vorausgesagt. Und tatsächlich regnete es am Morgen, als wir zum Fenster rausschauten. Wir beschlossen, den geplanten Übergang über den Col de Malatra nicht zu machen, weil es doch im obersten Teil sehr steil und rutschig ist. Als Ersatz nahmen wir den wunderschönen fast 15 km langen Trail entlang der Suone bis nach Arpuilles.



Am Ende des Trails gelangten wir dann auf die Teerstrasse, welcher wir bis Ville sur Sarre folgten. Hier sahen wir dann zu unserem grossen Erstaunen blauen Himmel Richtung Courmayeur und waren uns plötzlich reuig, dass wir doch nicht den Malatra gemacht haben.

Wir flogen dann runter ins Aostatal, um auf der Hauptstrasse in Gümmlermanier und flottem Tempo nach Courmayeur zu gelangen. Kurz davor begann es dann wieder zu regnen, die Reue war verflogen. Nach einem Teller Spagetti nahmen wir den Anstieg ins Val Veny in Angriff. Hier hatte ich eigentlich vorgesehen, hochzufahren und über den Balcon de Veny zum Col de la Seigne zu gelangen, dies insbesondere wegen der grandiosen Aussicht auf den gegenüberliegenden Mont Blanc. Aber mit diesen Wetteraussichten macht auch das keinen Sinn.

Bereits ziemlich weit hinten im Tal mussten wir uns endlich Gedanken machen über eine Übernachtungsmöglichkeit. Ein erstes Telefon vom in allen Sprachen der Region versierten Ändu ergab, dass ennet dem Col de la Seigne bereits alles besetzt war. Ein Tip aus dem nahe gelegenen Restaurant brachte uns dann in das einzige Rifugio weit und breit, welches noch freie Plätze hatte. Dazu mussten wir auf einem schönen Trail dem Hang entlang wieder talauswärts zurückfahren.

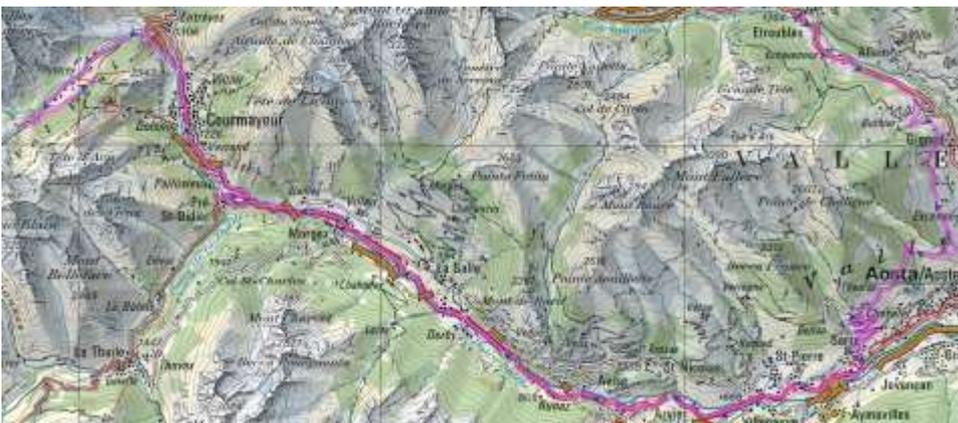


Das wunderschön gelegene Rifugio Monte Bianco auf halbem Weg zum ursprünglich geplanten Balcon Veny. Leider war die Sicht auf den Mont Blanc wetterbedingt verdeckt.



Der Blick Richtung Col de la Seigne verhieß einen schönen langen Aufstieg, der Blick in die Wetterprognosen war weniger schön...

Beim Nachtessen und noch bis spät am Abend unterhielten wir uns köstlich mit einer Kanadierin und einem Schotten, welche beide unabhängig voneinander zu Fuss auf der Tour Mont Blanc unterwegs waren.



69,8 km, 4h36', 1'480 hM

## Tour Mont Blanc, 4. Tag

Die heutige Etappe schätzte ich als die härteste der Tour ein, insbesondere wegen dem langen und steilen Anstieg zum Col de la Croix de Bonhomme, welcher nur Bike tragend zu bewältigen war.



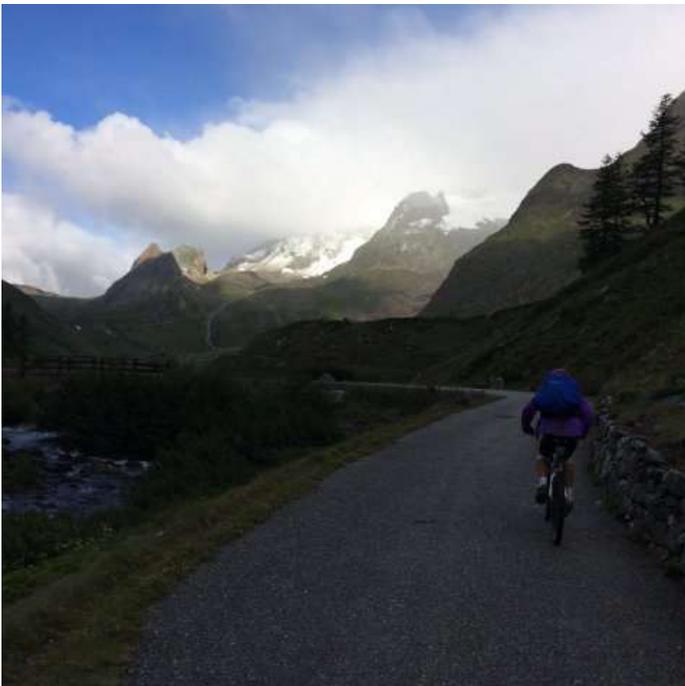
Der Blick von der Terrasse Richtung Col de la Seigne zeigte aber gar blauen Himmel, ein Hoffnungsschimmer auf einermassen anständiges Wetter keimte auf.



Auf dem letzten gestrigen Trail fuhren wir wieder ins Val Veny hinein. Das Wetter verschlechterte sich bald wieder.



Die Strasse wurde steiler und zog sich lange...



...und teilweise recht steil...



...zur Hochebene am Fusse des Glacier du Miage. Bereits war das Rifugio Elisabetta und dahinter der Col de la Seigne zu sehen.

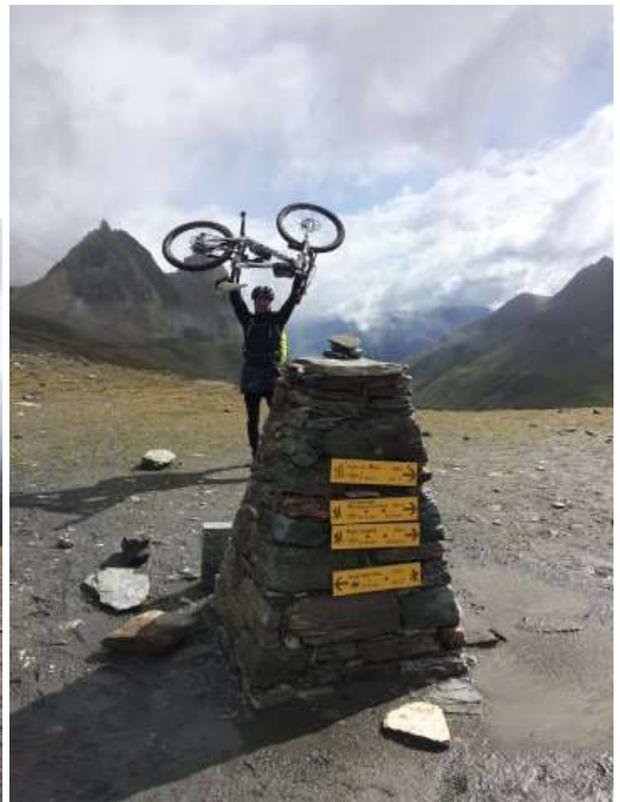
Kurz darauf, noch vor dem steilen Aufstieg zum Rifugio, begann es richtig zu regnen und auch ein starker und kalter Wind kam auf. Mit der richtigen Kleidung, die ich glücklicherweise dabei hatte, machte mir das aber überhaupt nichts aus, das war schon früher bei den Rennen mein Wetter.



Weiter ging's alles fahrend bis zum Rifugio la Casermetta, wo wir uns drinnen ein imposantes Relief des ganzen Mont Blanc ansahen und unsere Route nachverfolgen konnten. Erst ab hier mussten die Bikes geschoben und getragen werden.



Ankunft auf dem Col de la Seigne auf 2'516 M.ü.M. bei richtig garstigem Wetter. Im Aufstieg merkten wir auch, wieso alle Unterkünfte besetzt sind. Dutzende Gruppen mit asiatischen Teilnehmern und auch Maultierkarawanen waren auf der Tour Mont Blanc unterwegs, scheint bei denen beliebt zu sein.



Für die Gipfelosen hellte sich der Himmel ein letztes Mal auf.



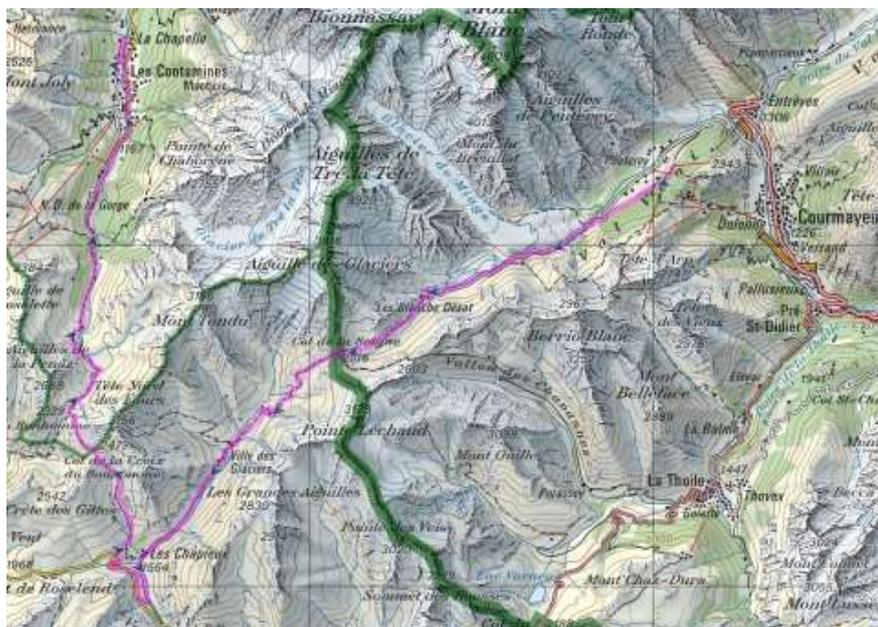
Kurz darauf beklagte ich den einzigen Platten auf der ganzen Tour. Übrigens der Regenponcho aus Plastik war bei diesem Wetter Gold wert und behinderte mich überhaupt nicht. Sieht nicht grad schick aus aber zweckmässig...

Die anschließende Fahrt Richtung Les Chapieux machte keine Lust auf Bilder. Im Chalet des Mottets genehmigten wir uns einen warmen Kaffee. Am Talende bogen wir für ein kurzes Stück auf die Passstrasse zum Cormet de Roselend ab, bevor dann der 700 hM-Tragetrip zum Col de la Croix de Bonhomme begann.



Auch hier einige kurze Stücke fahrbar. Das Wetter spielte nun total verrückt. Im unteren Teil regnete es, weiter oben kamen Graupelschauer und am Pass oben schneite es. Ein grauenhaftes Puff im Refuge zwang uns praktisch ohne halt weiter über den Pass. Die Abfahrt über den Col de la Bonhomme und weiter nach unserem Tagesziel Les Contamines wollten wir einfach nur schnellstmöglich hinter uns bringen. Die Trails waren voll Wasser, man sah oft nicht was darunter lag. Nach dem Motto Augen zu und durch bin ich Sachen gefahren, die ich wohl unter normalen Bedingungen nicht gemacht hätte.

Auch bei der Ankunft in Contamines hatten wir noch keine Bleibe für die Nacht. Ändu bekam jedoch auf dem Tourismusbüro eine etwas abseits gelegene Unterkunft vermittelt. Hier konnten wir dann auch unsere nassen Sachen in einem Heizungskeller zum Trocknen aufhängen. Nun hofften wir doch bald auf besseres Wetter für die nächsten Tage. Und am Abend konnte Ändu bereits die Unterkunft für den nächsten Tag auf dem Col de Balme reservieren...dachten wir...



52,7 km, 6h36', 2'169 hM

[ (1) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

## 1 KOMMENTARE | "TOUR MONT BLANC, 4. TAG"

1. geschrieben von: Chregu | [ antworten ]

15/09/2017, 09:25

Dieses Wetter kommt mir bekannt vor. Hatten wir auf unserer Transalp auch. Bericht folgen... Trotzdem Gratulation zum überstehen dieses Tages. Solche Wetterverhältnisse gehören bei einem Cross halt immer ein bisschen dazu. Da gilt es jeweils ruhig und cool zu bleiben, denn ändern kann man es eh nicht.

## Tour Mont Blanc, 5. Tag

Am Morgen regnete es immer noch und war verhangen, so dass wir den geplanten Col de Tricot ausliessen und direkt zum Col de Voza hochfahren. Die geteerte Strasse war bis Bionnassay bereits elend steil, bis zur Passhöhe dann mussten wir gar kurz schieben.



Auf dem Col de Voza gab's dann einen feinen Kaffee auf der Terrasse.



In der Abfahrt durch das Skigebiet wurde dann das Wetter auch zusehends besser.



Der Abschnitt durch Chamonix ist eigentlich der langweiligste der ganzen Tour. Irgendwie muss man da möglichst schnell durch, am besten geht das auf Haupt- und Nebenstrassen. Erst nach Chamonix konnte man auf Trails durch Parks ausweichen. Im Vorfeld hatte ich geplant, Chamonix auf dem Balcon Nord zu umfahren, wunderschöne Trails hoch über dem Tal mit Blick zum Mont Blanc. Recherchen haben dann aber ergeben, dass hier absolutes Bikeverbot herrscht und das Gebiet den Wanderern vorbehalten bleibt.



Kurz vor Chamonix sahen wir dann auch zum ersten Mal den Hauptdarsteller unserer Tour, den 4'808 Meter hohen Mont Blanc.



Im Zentrum von Chamonix, gleich neben dem Bergsteigerdenkmal, machten wir dann in einem Café eine ausgedehnte Pause.



Richtung Argentière konnte man dann der Hauptstrasse ausweichen und auf Wegen und Trails an den Fuss des Col de Balme gelangen.



Dieser war dann bis zur Mittelstation wiederum sehr steil, so dass wir auch hier einige Abschnitte schieben mussten.



Überall neben dem Weg führten Abfahrtstrails in allen Schwierigkeitsgraden runter.



Pause in der Mittelstation, wo wir uns wiederum verpflegten. Der zweite Teil zum Col de Balme war nun wieder alles fahrbar.

Im gestern Abend reservierten Refuge auf der Passhöhe meldeten wir bei einem jüngeren Typen unsere Ankunft. Er zeigte uns die Abstellmöglichkeit für die Rucksäcke und die anzuziehenden Hausschuhe. Da wir erst um 17 Uhr die Unterkunft beziehen konnten, genehmigten wir uns jeder zwei Bierchen. Als es Zeit war den Schlag zu beziehen, übernahm der mittelalterliche Hausdrache das Zepter. Sie erklärte uns, dass das Zimmer mit Halbpension 60 Euro pro Person koste, es kein Warmwasser und somit auch keine warme Dusche habe und zum Nachtessen Omeletten mit Käseplättli gebe. Auf die Nachfrage von Ändu, ob das wirklich 60 Euro koste, meinte sie, ihr wäre sehr gedient, wenn wir nicht hier übernachten würden. Somit wussten wir genug und packten ohne weitere Diskussion unsere Sachen und machten uns davon. Also liebe Biker, denkt nie im Leben daran, eine Übernachtung auf dem Col du Balme zu planen.



Ziemlich angesäuert und mit zwei Bierchen intus...



...stürzten wir uns in die Abfahrt Richtung Trient.



Es rüttelte und schüttelte uns ziemlich durcheinander...



...bis wir endlich unten den Bach querten und zu den ersten Häusern gelangten.



Hier begann dann wieder die Suche nach einer Unterkunft, bis uns aus dem Gebäude nebenan ein französischer Biker darauf hinwies, dass man hier für 20 Franken duschen und übernachten können. Zuerst skeptisch, dann schon fast begeistert nahmen wir die Gelegenheit in dem Holzgebäude in der Bildmitte war. Mangels Morgenessen machten wir uns auf die Suche nach einem Lädeli, um morgen früh etwas in den Magen zu bekommen.



Über eine Eisentreppe direkt von der Strasse aus erreichten wir dieses gemütliche Massenlager. Darunter lagen die grosszügigen Garderoben und Duschen, sogar eine Kochgelegenheit war vorhanden. Ich unterhielt mich lange mit zwei Bikern aus Nizza, die ebenfalls auf Mont Blanc Tour waren. Der Jüngere schwärmte schon lange vom Fondue, das wir zum Nachtessen in einem Restaurant weiter unten einnehmen würden.



Wir schlossen uns ihnen an und genossen tatsächlich ein währschaftes Tomatenfondue, welches hier jedoch auf eine leicht andere Art als gewohnt eingenommen wird. Für mich zumindest war dieser Abend und auch die Übernachtung die Unterhaltsamste der ganzen Woche. Ein wunderbares Erlebnis mit neuen Bikekollegen bleibt lange in Erinnerung.



46,2 km, 4h44', 2'004 hM

[ (1) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

## 1 KOMMENTARE | "TOUR MONT BLANC, 5. TAG"

1. geschrieben von: Chregu | [ antworten ]

15/09/2017, 09:29

Ach herrjeh! Da müht man sich einen ganzen Tag ab, freut sich auf einen gemütlichen Abend und dann sowas. Schön, dass ihr trotzdem noch was gefunden habt und sogar eine neue Bekanntschaft machten. Und danke für den Tip, wo man nicht hin soll. Werde ich mir vormerken für einen allfälligen Montblanc-Cross

## Tour Mont Blanc, 6. Tag

Für heute hatten wir eine happige Etappe vorgenommen. Da wir immer noch super in Form waren und sich keine Abnützungserscheinungen zeigten, beschlossen wir, nach Bovine durchs Val Ferret über das Fenêtre de Ferret zum Grossen St. Bernhard zu fahren. So verabschiedeten wir uns früh von unseren neuen Kollegen und machten uns auf den Weg. Auch das Wetter kündigte einen angenehmen Tag an. An ein Frühstück in irgendeiner Form war nicht zu denken, das Fondue lag noch zu schwer im Magen.



Letzter Blick zu unserer Unterkunft. Auf dem Zeltplatz nebenan waren die Pfadfinder ebenfalls bereits im Aufbruch.



Auf dem Col de la Forclaz gab es dann einen feinen Kaffee, war einfach dringend nötig.



Mit diesem Trail nach Bovine hatten Ändu und ich ja noch eine Rechnung offen. Nach unserer seinerzeit missglückten Tour über den Col de Balme konnten wir nun diesen Abschnitt nachholen.



Es ist ein happiger Weg nach Bovine. Immer wieder zwingen steile Abschnitte zum Schieben und tragen. Dazwischen aber auch schöne Trails durch eine einsame Landschaft.



Schon fast oben öffnet sich der Blick tief runter nach Martigny. Am höchsten Punkt angelangt kommt die Alp Bovine ins Blickfeld. Nun sollte es bis nach Champex nur noch runtergehen.



Auf geht's...



Alp Bovine, ein Hotspot für Biker und Wanderer, heute Morgen noch alles ruhig.



Von hier an nahmen wir den neuen Weg runter, ein neu angelegter Trail, zwar steil, aber alles fahrbar und einfach nur geil. Offenbar fahren viele noch den alten, mühsamen und grösstenteils nicht fahrbaren Weg, auch die beiden Franzosen von gestern kannten nur diesen. Durch meine Recherchen bin ich aber [hier](#) auf diese neue Variante aufmerksam geworden.



Superschön angelegt und nachdem man im Graben wieder auf den alten Weg stößt geht's wunderschön Richtung Champex.



In Champex legten wir einen Halt ein, wo wir ein Frühstück in Form von Kuchen und Kaffee nachholten. Kurz nach dem See biegt man rechts ab und fährt immer schön hoch über dem Tal ins Val Ferret hinein.



Der letzte Abschnitt dieses herrlichen Trails, bevor man in Issert auf die Talstrasse mündet.



Danach geht's am schnellsten auf der Teerstrasse durchs ganze Val Ferret hinein bis nach Ferret. Hier ist dann Endstation für den Verkehr.



In Ferret bei der Mittagsrast konnte ich dann endlich mein geplantes Frühstück genießen, eine Büchse kalter Ravioli. Ihr könnt mich Kostverächter nennen, ich liebe es seit meiner Jugendzeit ;-)



Bis zur Alp Plan de la Chaux konnten wir noch auf Teer- und Naturstrasse fahren, bevor dann einmal mehr die Bikes auf die Schultern mussten.



Und auch hier immer wieder kleinere Abschnitte zum Fahren.



Bei den Lacs de Fenêtre war der erste Teil geschafft. Wir konnten uns wieder mehr auf als unter dem Bike aufhalten. Erst der letzte Aufstieg zum Fenêtre de Ferret musste nochmals geschoben und getragen werden.



Es lohnt sich immer, auch einen Blick in die Vegetation zu werfen, man sieht so viel Schönes an Pflanzen und Tieren.



Auf dem Fenêtre de Ferret auf 2'695 M.ü.M. war dann die letzte nennenswerte Steigung des Tages geschafft. Wir genossen die Ausblicke in die wunderbare Alpenwelt der beiden Täler.



Die Abfahrt einmal mehr ein Traumtrail mit allen flowigen und technischen Facetten, die sich ein Tourenbiker nur wünschen kann.



## Tour Mont Blanc, 7. Tag

Und bereits bricht der letzte Tag unserer Mont Blanc Umrundung an. Viel steht nicht mehr an, der Aufstieg zum Col de Mille und dann die lange Abfahrt ins Val de Bagnes. Eins weiss ich bereits ganz sicher, heute Abend müssen wir keine Unterkunft suchen, mein Bett ist reserviert ;-)



Panorama vom Col de Mille



Nach einer feinen Käseschnitte zum Znacht und einer erholsamen Nacht verlassen wir unseren letzten Etappenort und gehen sofort in den Anstieg zur Alp Azerin. Die Fahrstrasse geht ab da noch weiter dem Hang entlang, bis dann der Trail nach Le Coeur beginnt.



Nach einer kurzen aber happigen Tragepartie schlängelt sich der Trail wunderschön dem Hang entlang.



Zum Teil recht ausgesetzt erfordert es vollste Konzentration, auf dem schmalen Band zu bleiben. Die Nebelschwaden ziehen vom Tal hinauf und verbreiten eine mystische Stimmung.



La Vuardette auf 2'453 M.ü.M. Hinten ist schon der Col de Mille und Mont Brûlé sichtbar.



In alle Richtungen gibt es viel zu sehen, wenn die vielen Wolken nicht wären noch viel mehr. Aber ich konnte ja letztes Jahr auf **zwei Touren** hier durch das wunderschöne Panorama bei herrlichstem Wetter geniessen.



Auf der Alp Erra begegneten wir noch diesen putzigen Zeitgenossen. Ihnen gefiel es wohl, dass es nicht zu heiss war.



Suchbild mit Ändu, im letzten Aufstieg zum Col de Mille. Hinten der Grand Combin.



Nach einer Rast in der Cabane bestiegen wir noch den letzten Berg der Tour, den Mont Brûlé auf 2'572 M.ü.M. Nun lagen noch die letzten 1'700 hM vor uns.





Der erste Teil der Abfahrt ist einmal mehr einfach nur der Hammer. Trails bis zum abwinken, ein Genuss.



Bei der Bergstation des Skigebiets La Pasay genießen wir nochmals die Aussicht in die weite Bergwelt, hier insbesondere rüber nach Verbier und den Aufstieg bis zum Col des Gentianes, den ich mal an einem **Bergrennen** gefahren bin.

Weiter geht's über Larzai und dann in den Wald. Der Trail bietet von S0 bis S3 alles was man sich wünscht. Um den Genuss voll auszukosten, blieb keine Zeit und Möglichkeit, weitere Bilder zu machen. Irgendwo habe ich gelesen, dass Walliser Insider diese Abfahrt als die schönste im Wallis beurteilen.



Genau hier endete die Abfahrt am Baggersee in Le Chable. Unser Kreis war geschlossen, nach sieben Tagen waren wir wieder zurück am Startort. Mit einem Zwischenhalt im Coop in Sembrancher fuhren wir auf der Hauptstrasse nach Martigny, um hier mit der Bahn via Visp und durch den Lötschberg nach Hause zurück zu kehren.



Am Bahnhof von Martigny blickten wir fast sehnsüchtig aus der Zivilisation hinauf nach Bovine, von wo wir gestern auf Martigny hinunter blickten.



44,1 km, 4h21', 1'297 hM

[ (1) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

1 KOMMENTARE | "TOUR MONT BLANC, 7. TAG"

1. geschrieben von: Chregu | [ antworten ]

15/09/2017, 09:48

Gratuliere zur Umrundung. Davon werdet ihr noch lange erzählen und die Erinnerungen werden ewig bleiben! Soweit ich das interpretieren konnte, seit ihr Ende Juli gefahren, oder? Dann sind die Unterkünfte halt schon etwas mehr gefüllt, als ausserhalb der Saison. Wir machen unsere mehrtägigen Touren jeweils im September. Und ich war letztes und dieses Jahr Ende April und Anfangs Mai unterwegs. Also immer zwischen den Schulferien. So finde/n ich/wir immer locker ein Zimmer. Falls die Möglichkeit besteht, das nächste Mal eine solche Tour ausserhalb der Hauptsaison (sprich: Schulferien) machen. Dann sind die Hotels zum teil menschenleer! Liebe Grüsse und einen tollen Bikeherbst, Chregu

## Petit Mont Bovin - Varneralp

Ich war ein Wochenende mit dem Camper im Wallis, um ein paar mir noch unbekannte Trails zu entdecken.

Rotscher und Sven machten mich mit ihren Berichten gluschtig auf einige Touren. Am Samstag wollte ich eine Tour um den Petit Mont Bovin und dann über die Varneralp machen.



Panorama in den Talkessel der Tièche



Ich fuhr mit der Standseilbahn die ersten Höhenmeter nach Montana hinauf. Der Preis war im Vergleich zu den Bahnen im Berner Oberland absolut in Ordnung, das Bike fuhr gratis mit. Das Wetter zeigte sich nach den Schneefällen der letzten Tage wieder angenehm.



Der lange Aufstieg führt über Aminona und Cave du Sex Richtung Bergstation. Zeitweise zogen Nebelschaden vom Tal hinauf, man wähte sich bereits tief im Herbst.



Die Bergstation auf 2'383 M.ü.M. war verlassen, hat wohl nur im Winter offen. Letzte Schneereste zeugen vom garstigen Wetter der letzten Tage.



Unmittelbar dahinter begann dann der Erste einer Reihe von Hammertrails, die ich an diesem Tag noch antreffen sollte.



Abartig schön, in dieser unwirtlichen, aber herrlichen Gegend solche Trails anzutreffen.



Blick zurück wo ich herkam.



Bis zum Wasserfall runter war praktisch alles fahrbar. Ein wunderschöner Flecken Heimat hier hinten.



Auf der anderen Talseite geht's auf einem weiteren Trail weiter nach Montagne du Plan...



...und runter nach Tièche, wo sich die Wege teilen. Ich nahm den Trail Richtung Varneralp, welcher einige Trag- und Schiebeabschnitte aufweist, aber im zweiten Teil auch öfter befahren werden kann. Mit dem Wissen, dass es ein bisschen mühsam wird, kommt's einem gar nicht so lang vor.



Wenn man dann oberhalb Punkt 1992 zum Wald rauskommt gibt es doch einige Abschnitte zum Fahren, immer noch stetig bergauf.



Ab Nüschelet hat es dann sogar einen Fahrweg.



Am Planigrächti ist dann mit 2'231 M.ü.M. der höchste Punkt erreicht.



Leider lud das Wetter nicht grad dazu ein, bei der Hütte auf der Terrasse einzukehren.



Panorama in die südlichen Walliser Alpenwelt.



Bis zur eigentlichen Varneralp führte der Trail bereits leicht abwärts wunderschön dem Hang entlang.



Herrliche Tiefblicke in den Talboden.



Und dann begann der Trail runter, einmal mehr einfach nur geil.



Die kleine Kapelle beim Chäller, wo ich auf einer anderen [Tour](#) ja auch schon war. Ein traumhafter Flecken.



Ein wenig weiter in Pfarschong geht's dann wieder rein in den Wald. Nun konnte ich endlich den lang ersehnten Trail fahren, auf welchen mich Rotscher schon mehrmals gluschtig machte. Hier kann man übrigens auch links weg, um über den [Geissenpfad](#) nach Leukerbad zu gelangen. Was dann kam war wiederum der Hammer. Weiter unten bog ich dann nach rechts weg, um direkt nach Taschunieru zu gelangen. Und es ging im gleichen Stil weiter.



Durch Taschunieru kurz auf der Teerstrasse wieder aufwärts, bog ich dann auf den mir bekannten Trail entlang der Grosse Wasserleitu ein. Nun führte die Suone auch mal Wasser, nicht wie im Winter wenn sie trocken liegt.



Und wenn man meint, es gehe nicht mehr besser, kommt noch einmal so ein Hammerabschnitt. Beim Punkt 1030 stach ich direkt runter und hatte nochmals Trails bis fast zur Hauptstrasse im Talboden und zum Campingplatz.

Immer wenn man denkt man kenne im Wallis doch nun einige Trails, wird man wieder überrascht, was es noch alles zu entdecken gibt. Und ich bin überzeugt, es hat noch viel viel mehr.

37 km, 4h14', 1'535 hM

[ (2) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

## 2 KOMMENTARE | "PETIT MONT BOVIN - VARNERALP"

1. geschrieben von: [Chregu](#) | Super [ [antworten](#) ]  
15/09/2017, 08:44

Unglaublich schöne Bilder. Das Wallis ist einfach geil. Freue mich jetzt schon wieder auf den nächsten Aufenthalt irgendwo in diesem schönen Bikekanton!

2. geschrieben von: [sven](#) | [ [antworten](#) ]  
27/08/2017, 11:02

den trail von der Varneralp runter ins tal habe ich auch noch in bester erinnerung, du sagst es, einfach nur geil :) aber auch der ausblick von kreuz, traumhaft schön, ein super platz für ne ausgiebige rast. die schlaufe um den Petit Mont Bonvin fehlt mir hingegen noch, ein grund die tour wieder mal unter die räder zu nehmen, dann auch mit den suonentrails zurück nach Sierre.

## Chalberfärich auf Abwegen

Die zweite Tour meines Camperwochenendes im Wallis führte mich wieder einmal über den Chalberfärich. Dazu fuhr ich mit dem Camper am Morgen nach Gampel, um die Runde von dort aus zu machen. Ich hatte vor, die Tour mit ein paar neuen Varianten auszuprobieren.



Panorama Oberer Fäsitalpu



Wieder benutzte ich als erstes am Morgen eine Bahn, diesmal nach Jeizinen. Und wie es sich eben für's Wallis gehört, nettes Personal, sehr moderate Preise.



Von Jeizinen fuhr ich über Engersch und Feschel in den langen Anstieg Richtung Tschärmilonga. Hier im Waldbrandgebiet oberhalb Leuk.



Tschärmilonga in Sicht, hier war der Pflichtteil erfüllt. Nun konnten die Trails beginnen.



Nach Tschärmilonga nahm ich nicht den Trail zur Torrentalp, sondern stach direkt in der Fallinie den Hang hinauf. Mit meiner Superform aus der Mont Blanc Woche war das überhaupt kein Problem schnell die gut 100 hM mit dem Bike auf der Schulter zu überwinden. Danach führte der Trail recht gut fahrbar dem Hang entlang, wo ich dann auf die Bergstrasse von der Torrentalp zur Rinderhütte stieß.



Auf der Rinderhütte traf ich dann kein schönes Bild an. Eine riesige Baustelle eines neuen Speichersees und die Strasse ist neu angelegt worden. Nach einem schnellen Kaffee und Kuchen hielt es mich nicht sehr lange hier.



Bald war ich dann auf dem bekannten wunderschönen flowigen Trail Richtung Bachalp.



Panorama über Tschärmilonga ins Wallis.



Immer wieder schön dieser Blick zum Weisshorn...



...oder auch diese Passage.



Nach Oberu der ausgefahrene Trail...



...zur Bachalp. Es hatte doch einige Biker in beiden Richtungen unterwegs, erfreulicherweise auch ganze Frauengruppen.



Auf der Niwenalp oder eben Chalberfärch begann dann die zweite Variante, indem ich statt den Trail zur unteren Fesalp den direkten Weg nach Stafel nahm. Es war ähnlich wie auf die Varneralp, nur kürzer, zuerst ein wenig schieben und tragen, dann vieles fahrbar. Insgesamt eine schöne Variante wenn man die steile Teerstrasse umgehen will. Zudem dürfte der Trail in der anderen Richtung alles fahrbar sein.



Bereits kurz vor Stafel, der Trail führt fast alles fahrbar über die schönen Alpweiden.



Noch der letzte Aufstieg...



...dann steht man an diesem wunderschönen Ort und genießt den Blick weit hinein ins Lötschentäl. Für mich einer meiner Lieblingsorte im Wallis.



In Meiggu die nächste Routenänderung. Da ich ja zurück nach Gampel wollte und das nicht über Goppenstein und die Teerstrasse runter ins Tal, bog ich hier gleich nach unten. Ich hatte bereits Berichte gelesen, dass man hier auch direkt runter nach Goppenstein fahren kann. Ich nahm also diesen Trail unter sie Stollen und was soll man sagen, ein Traum.



Ein Stück weiter unten bog ich dann rechts weg, alles dem Hang entlang nach Jeizinen. Ein absoluter Traumtrail, wie man sie im Wallis halt noch findet.



Kurz vor Jeizinen war dann der erste Teil geschafft, eine Pause an diesem schönen Aussichtspunkt half, die gesammelten Eindrücke zu verdauen.



Die letzte Abfahrt von Jeizinen runter nach Gampel war dann nicht mehr so spassig, ein Geholpere und Gerumpel auf einer technisch anspruchslosen ausgelutschten breiten Piste. Gut für die Bahn, die dank dieser Abfahrt die Frequenzen stark erhöhen konnten, wie der Bahnwärter am Morgen erzählte.

47 km, 4h26', 1'756 hM

## Bella Tola

Und nochmal war ich im Wallis, um eine Tour zu machen, die mir seit [Rotschers' Bericht](#) unter den Nägeln juckte. Der Übergang über den Meidpass und dann auf die Bella Tola stand auf dem Programm. Zusätzlich angestachelt von einem Fernsehbericht (dazu am Schluss mehr) am Samstag freute ich mich riesig auf weitere mir noch unbekannte Trails im Wallis.



Panorama vom Meidpass

Ich fuhr mit der kleinen Gondelbahn nach Oberems, von wo die Anfahrt dann lange auf Teerstrasse und später auf Flurwegen ins Turtmantal führte.



Über viele kleine Alpen und vorbei an hübschen Wochenendhäusern ging's in angenehmer Steigung weiter hoch.



Hier auf Meide-Oberstafel endet dann die Strasse, nun geht's grösstenteils nur noch zu Fuss weiter. Ein letzter Blick zum Weisshorn, bevor ich mich Richtung Meidpass abwende.



Schiebend, tragend, aber auch immer wieder mit fahrbaren Abschnitten führt der Weg über Alpweiden mit den schönen Eringer-Königinnen, welche mich total friedlich bäugten und nicht weiter beachteten.



Ganz hinten in der Bildmitte sieht man bereits zum letzten Stück des Weges zur Passhöhe. Sieht von weitem ziemlich spektakulär aus, fast wie am [Malatra](#).



Kurzer Halt am Meidsee.



Und weiter geht's zügig Richtung Meidpass. Die Hangtraversierung stellte sich dann aber als absolut harmlos dar.



Auf dem Meidpass auf 2'790 M.ü.M. Einmal mehr wunderschön in der Bergwelt mit den sensationellen Panoramen in alle Richtungen. Hinten der Meidspitz.



Blick in die andere Richtung zu dieser schönen Felsformation.



Die Abfahrt dann einmal mehr ein Sahnehäubchen. Beim Punkt 2'625 bog ich ab zum Lac de l'Armina...



...und weiter auf recht unwegsamen Trails zum Lac de la Bella Tola. Der Weg war ziemlich verblockt.



Auf unhübschen und teilweise sehr steilen Skipisten führt mein Weg via Pas du Boeuf...



...auf die Bella Tola auf 3'025 M.ü.M. Die letzten 200 hM gehen sehr steil und über Geröllhalden und losen Schotter hinauf. Gutes Schuhwerk und Berggängigkeit sind hier gefragt. Über beides konnte ich mich auch heute nicht beklagen ;-)



Eine wunderbare Rundumsicht entschädigt für die Strapazen. Unten die Skipisten, hinten nochmal das Weisshorn.



Blick über den Grat, den ich anschliessend fahren werde und zum Rothorn, welches man noch anhängen könnte...



...sowie in den Kessel mit den kläglichen Überresten des Bella Tola Gletschers.



Ein Hammertrail führt über den Grat in die Senke zwischen Bella Tola und Rothorn.



Einfach nur abartig schön, was einem hier einmal mehr geboten wird. Links unten die Schutzhütte, bei welcher vorbei ich dann wieder zum Lac de la Bella Tola abfuhr. Auch dieser Trial ..... aber ich wiederhole mich ;-)



Die Trails Richtung Cabane Bella Tola waren dann auch ziemlich verblockt und nicht der Hit, so dass ich bald auf den Fahrweg wechselte. Später traf ich via Skipisten auf den schönen Rundweg über Chandolin, welchem ich bis ins Dorf folgte.



Ins Wallis runter folgte ich dann verschlungenen Trails...



...und über diese Hängebrücke. Ich wollte eigentlich darüber fahren, aber das ist nicht möglich, versucht das einmal. Sobald die Brücke zu schaukeln beginnt, fährt man wie besoffen, man kippt unweigerlich in das Seitengeländer.



Bald kam ich in die Vegetation des Tales, die Bäume wurden grösser und das Laub dichter. Ein grossartiger Trail lag hinter mir, unbeschreiblich.

45 km, 5h09', 2'190 hM

Am Samstag sah ich zufälligerweise, dass das Westschweizer Fernsehen den **Grand Raid Cristalp** live übertrug. Einfach sensationell, viele Erinnerungen und Emotionen kamen hoch von meinen etlichen Teilnahmen, bereits bei der zweiten **Austragung 1991** war ich dabei. Für mich immer noch das schönste Langstreckenrennen, das mit mittlerweile 28 Austragungen alle anderen überlebt hat. Und nebst dem Rennen zeigte das Fernsehen viele Hintergrundgeschichten, Archivaufnahmen von früheren Rennen und von den "Volksbikern". Und am eindrücklichsten waren die Interviews mit Touristikverantwortlichen und Gemeindepräsidenten, die erklärten, wie enorm wichtig die Biker für das Wallis seien, was für einen wirtschaftlichen Stellenwert diese mittlerweile haben. Mit jedem Aufenthalt im Wallis werde ich mir dieser Tatsache bewusst. Hier fühlt man sich als Biker willkommen, oder wie ein anderer bekannter Blogger sagen würde, das Wallis leistet!

## Wallis, ins Härz gmeisslet

[ [\(3\) Kommentare](#) ] | [ [\(0\) Trackbacks](#) ] | [ [Permalink](#) ]

### 3 KOMMENTARE | "BELLA TOLA"

1. geschrieben von: **Chregu** | Super [ [antworten](#) ]

15/09/2017, 08:31

Die Bella Tola habe ich auch schon länger im Visier. Da werde ich ganz bestimmt mal hingehen!!! Toller Bericht mit sehr schönen Fotos.

2. geschrieben von: **sven** | [ [antworten](#) ]

10/09/2017, 12:15

schön hat's also doch noch geklappt mit der tour 8) wie es am ursprünglich geplanten termin ausgesehen hätte, können wir ja bei Rotscher sehen ;) super eindrücke hier, diese variante verlangt nach nachahmung, aber wahrscheinlich dann erst nächstes jahr, jetzt ist's ja dort oben schon wieder weiss :-/

3. geschrieben von: **ROTSCHER** | [ [antworten](#) ]

23/08/2017, 21:36

Cool, das ist ja eine ganz andere Variante der Streckenführung wie ich sie gefahren bin. Eine Rundtour mit Abstecher auf den Gipfel. Ja, da kommen Erinnerungen auf, herrlich :)